

Recherche und Text: Queerfeministisch-the*logische Basisgruppe Freiburg
Kontakt: basisgruppe-freiburg@riseup.net

Nights of Hope - Kritische Einordnung

Recherche und Text: Queerfeministisch-the*logische Basisgruppe Freiburg
Kontakt: basisgruppe-freiburg@riseup.net

Content note: koloniale Kontinuität, Queerfeindlichkeit, Ableismus, Gewalt, christlicher Fundamentalismus, übergriffiges Verhalten.

Tldr:

Nights of Hope werden vom charismatischen Verein *Reviving the world e.V.* organisiert. Der Leiter des Vereins, David Rotärmel, ist mit der charismatischen Organisation *Christus für alle Nationen* verbunden. Er hat dort seine missionarische *Evangelisten-Ausbildung* absolviert und vertritt das Missionsverständnis der Organisation (Missionierung = andere Menschen vom christlichen Glauben überzeugen). Sowohl *Reviving the world e.V.* als auch *Christus für alle Nationen* missionieren hauptsächlich auf dem afrikanischen Kontinent. Zentrale Ziele sind möglichst viele Menschen zu Jesus zu bekehren und „ganze Städte durch die Kraft des Evangeliums Jesu Christi wiederzubeleben und zu erschüttern.“ Kernstück der Massenevangelisationen (Evangelisation = das Evangelium | die christliche Botschaft verbreiten) ist das sog. *Zeugnis-Ablegen*. Dabei erzählen Menschen davon, wie sie angeblich durch Wunder beispielsweise von einer Krankheit geheilt wurden. („Als Ergebnis der Missionskampagnen werden Tausende von Leben verändert, weil Menschen gerettet, geheilt und befreit werden.“) Es wird behauptet, dass durch eine Bekehrung zu Jesus körperliche Heilung geschehen kann. Problematisch daran ist, dass hier Krankheit und Behinderung als Strafe für sog. Sünden (Handeln gegen den "göttlichen Willen") verstanden werden, die durch die Bekehrung vergeben werden. Damit wird den betreffenden Menschen die Eigenverantwortung für ihren körperlichen Status zugesprochen. Gleichzeitig wird damit einerseits dem gesellschaftlichem Umfeld Verantwortung abgenommen (z.B. dafür, Zugänge zu öffentlichem Raum für Menschen mit Behinderung zu schaffen) und andererseits wissenschaftliche und medizinische Erkenntnisse und Behandlungsmethoden über bestimmte Krankheiten infrage gestellt. Aus diesem Grund kann das Grundverständnis von *Reviving the world e.V.* bzw. *Christus für alle Nationen* als ableistisch und wissenschaftsfeindlich bezeichnet werden. Hinzu kommt die Verurteilung von LGBTQIA*-Personen durch David Rotärmel. Um erlöste*n Christ*innen kann es sich in diesem Verständnis somit nur bei able-bodied cis-hetero Personen handeln.

Was ist „Nights of Hope“? Wer veranstaltet das?

Nights of Hope ist eine viertägige Veranstaltung, die von *Reviving the World e.V.* in Kooperation mit lokalen Kirchen organisiert wird.^[1] Welche lokalen Kirchen das sind, wird nicht benannt. Evangelikale/charismatische Gemeinden aus Freiburg (z.B. ICF Schwarzwald-Bodensee) unterstützen die Veranstaltung.^[2] Der sich selbst als von Gott berufen darstellende David Rotärmel ist zugleich Gründer und Vorsitzender von *Reviving the world e.V.* Außerdem predigt er beim ICF Schwarzwald-Bodensee. Der *International christian fellowship* (ICF) ist wie *Reviving the world e.V.* eine sog. charismatische Gemeinschaft. Charismatische Christ*innen glauben daran, dass der Heilige Geist (Gott) ihnen *Gaben* (Fähigkeiten) verliehen hat, um die Menschheit zu Christus /Gott zu bekehren und sehen dies als ihren Auftrag an. Zu diesen Gaben zählt unter anderem die angebliche Fähigkeit, Kranke zu heilen und Dämonen bzw. Böses auszutreiben. Rotärmel sieht sich seit 2011 als von Gott beauftragt, „verlorenen Seelen das Evangelium zu predigen und sie vor der ewigen Verdammnis zu retten.“^[3] Damit ist gemeint, dass Menschen, die nicht einer sich streng an der Bibel orientierten Lebensweise folgen, nach ihrem Tod in die Hölle kämen und in ihrem jetzigen Leben zu leiden hätten. Ausdruck davon seien Depression, fehlende Freude oder Krankheit. *Errettung* sowie Heilung würden dadurch geschehen, dass Menschen sich entscheiden, ihr ganzes Leben an Christus zu übergeben, sprich sich Gott völlig zu unterwerfen. Allein die Umkehr zu Jesus Christus könne den Menschen glücklich machen - alles andere sei leere Freude.

Flyer und Internetauftritt der *Nights of hope* malen ein düsteres, hoffnungsloses Bild von der Welt, das sich auch in der Aufmachung des Flyers widerspiegelt. Den roten Flyer ziert in großen schwarzen Buchstaben die Frage: „Macht dieses Leben überhaupt noch Sinn?“ Auf der Webseite heißt es: „Die Welt ist im Umbruch, die Menschen voller Angst, die Zukunft ungewiss. Hoffnung ist das, was wir jetzt brauchen und was uns durch diese Zeit trägt.“^[4] Soweit, so unverfänglich und vielleicht auch angesichts der globalen Krisen im Rahmen des Nachvollziehbaren. Doch in diesen Kreisen sind Krisensymptome oftmals ein Zeichen dafür, dass es mit dieser Welt zu Ende geht, wenn nicht missioniert wird. So geht es nicht um politische Analysen und Strategien, sich angesichts dieser Krisen für ein gutes Leben für alle einzusetzen, sondern um die Verwirklichung einer wie auch immer ausgestalteten Gottesherrschaft, in denen wie oben beschrieben nicht alle Menschen ihren Platz haben. Das Programm sieht auf den ersten Blick nach Festival aus: Musik (Lobpreis), Foodtrucks und internationale Sprecher. Es wird nur die männliche Form genutzt, eine gendersensible Sprache findet sich dort nicht. Neben den Inputs soll es auch Gebete geben. Ziel sei es, den Menschen den christlichen Glauben näher zu bringen und sie einzuladen, „eine persönliche Erfahrung mit Jesus zu machen“.^[5] An dieser Stelle wird noch einmal der vermeintliche gemeinsame Auftrag der christlichen Kirchen beschworen und erwähnt, dass andere Kirchen die *Nights of hope* unterstützten. Der Veranstalter nennt keine konkreten Kirchen, jedoch laden die *International Christian Fellowship Schwarzwald-Bodensee* und die *Christliche Missionsgemeinde*

Freiburg ihre Mitglieder ein, statt an den Sonntagsgottesdiensten der Gemeinden an den *Nights of Hope* teilzunehmen.

Was erwartet Teilnehmende bei den *Nights of hope*?

Ein guter Eindruck von dem, was bei der Veranstaltung passiert, lässt sich durch den Clip zu den *Nights of Hope* in Villingen-Schwenningen gewinnen.^[6] Auf diesen Clip beziehen sich auch die folgenden Ausführungen. Neben den scheinbar glücklich strahlenden jungen Menschen, werden Lobpreis und Gebete mit Handauflegung/Umarmung gezeigt.

Lobpreis oder auch *Worship* kann am ehesten als charismatisch-christliche Pop-Musik beschrieben werden, die in emotionalen Botschaften gesungene Gebete an Gott richtet. Dabei sind die Botschaften stark vereinfacht und gehen mit einer Abwertung der eigenen Person und einer Aufwertung Gottes einher. Die eigene Person wird meist als klein, schuldig und unvollkommen dargestellt und Gott bzw. Jesus als einzige Person, die den Menschen retten kann oder in der Vergangenheit gerettet hat. Häufig wird von Gott / Jesus als König gesungen - der Mensch wird als dem göttlichen Willen untergeben dargestellt. Hier schwingt ein Absolutheitsanspruch mit. Perfornt wird die Lobpreismusik auf eine mitreißende und emotionale Weise. Das Publikum wird zum Einstimmen in das Gebet und zum Mitmachen mit Gesten wie Hände ausstrecken aufgefordert. So entsteht eine emotionale Dynamik, die durch die Auswahl von Liedern im Laufe eines Abends gesteigert und eine Art Sogwirkung entwickeln kann. Die Veranstalter*innen behaupten, es wäre ein Gottesdienst ohne Liturgie, also ohne bewusst ausgewählte, aufeinander aufbauende und einem allgemeinen Schema folgende religiöse/spirituelle Elemente mit theologischer Aussageabsicht. Man sollte sich davon nicht täuschen lassen, denn die Abende folgen genau einer solchen dramatischen Choreographie. Häufig bildet ein Versprechen der Teilnehmenden, sich dem Willen Gottes zu unterwerfen o.ä. den Höhepunkt dieser Dramaturgie, was unter den gegebenen Umständen als hochgradig manipulativ bezeichnet werden kann.

Bei den Gebeten mit Handauflegung gibt es, vereinfacht gesprochen, eine Person, die das Gebet empfängt und eine oder mehrere Personen, die das Gebet sprechen. Diese Personen legen ihre Hände auf den Körper der empfangenden Person. Zum Beispiel auf den Kopf, die Schultern oder den Rücken, mitunter aber auch auf Körperteile, die nach Ansicht der betenden Person Heilung bedürfen. Durch das Berühren soll eine göttliche Kraft von der betenden Person auf die empfangende Person übertragen werden. Ob hier im Vorfeld nach einem Konsens für das Berühren und das Gebet gefragt wurde, wird aus den Videos nicht ersichtlich. Gebete mit Handauflegung können als übergriffig und manipulativ empfunden werden - zumal die betende Person bestimmt, was und wofür für die empfangende Person gebetet werden soll und stets auch die Agenda der betenden Person mitschwingt.

David Rotärmel beteuert im Clip: „Ich glaub wirklich, dass jeder Einzelne hier nicht aus Zufall ist“. Hier wird ein charismatisches Verständnis von göttlicher Vorherbestimmung deutlich, welches eine individuelle Freiheit abspricht. Der bei den Veranstaltungen auftretende Speaker - seltener sind es auch weibliche Personen - deutet den Abend als Handeln Gottes und verkündigt den Glauben an die Teilnehmenden. Dabei werden emotional besetzte Botschaften stark vereinfacht und mitreißend wiedergegeben. Dann schwenkt die Kamera auf ein Gebet mit Handauflegung an einem Kind, dann an einer jugendlichen Person durch andere Jugendliche. Die Botschaft: Gott hat die Veranstalter*innen an diesen Ort geschickt, um durch das intensive Gebet Heilungswunder zu bewirken. Immer mehr Menschen treten zur Bühne und knien sich hin. Jetzt kommt der eigentliche Höhepunkt – die sogenannten *Heilungszeugnisse*. Nacheinander werden verschiedenste Personen gezeigt, die auf der Festivalbühne von ihren angeblichen Heilungen berichten und diese mit dem Wirken Jesu bzw. Gottes verbinden - also *Zeugnis ablegen*. Danach folgt das Verbrennen von Zetteln in Feuer-Tonnen – eine Art Ritual, um bisheriges Fehlverhalten auszulöschen und zu geloben, sich zu Jesus zu bekennen. Abschließend folgt die Einblendung von Zahlen, die anzeigen sollen, wie viele Menschen durch die Veranstaltung *errettet* wurden: „1002 Errettungen auf den Straßen. Über 600 Errettungen an der Evangelisationsveranstaltung Nights of Hope mit 291 dokumentierten Entscheidungskarten.“ Der seinem Selbstverständnis nach von Gott persönlich erwählte Veranstalter scheint also einen direkten Einblick in den "Himmel der Gerechten" bzw. Erretteten zu haben. Dann die Botschaft: „Jesus! Wir geben dir die Ehre!“.

Was ist Reviving the world e.V. und wie ist der Verein vernetzt?

Rotärmel ist 2011 vom Verein *Christus für alle Nationen* zum *Prediger des Evangeliums* ordiniert (beauftragt) worden. Das bedeutet, dass ihm zugesprochen wird, in der Vollmacht Gottes zu predigen und zu heilen. Der Verein arbeitet mit *Christus für alle Nationen* unter der Leitung von Daniel Kolenda zusammen.^[7] Dieser wiederum ist der Nachfolger des 2019 verstorbenen Reinhard Bonnke, der den Verein *Christus für alle Nationen* 1974 gegründet hat. Beide Vereine organisieren christlich-missionarische Großveranstaltungen hauptsächlich auf dem afrikanischen Kontinent, aber auch in Deutschland. Bonnke war vielfach in der Kritik, weil er Massenveranstaltungen in muslimisch geprägten Regionen abgehalten hat und dabei christliche Menschen zur Missionierung ihrer muslimischen Nachbar*innen aufgefordert hat. Dies führte regelmäßig zu gewaltvoll ausgetragenen Konflikten zwischen der christlichen und der muslimischen Bevölkerung. So kamen beispielsweise 1991 in Kano/Nigeria mehrere hundert Menschen bei einem solchen Konflikt ums Leben.^[8] In der Region musste der Ausnahmezustand verhängt werden und Bonnke wurde bis 1999 zur unerwünschten Person erklärt.

Im letzten Jahr fanden in Villingen-Schwenningen erstmals die *Nights of Hope* statt. Ziele von *Reviving the world e.V.* und damit auch der *Nights of hope* sind unter anderem „Jesus zu den Verlorenen und Sterbenden zu bringen und zu sehen, wie ganze Städte durch die Kraft des Evangeliums Jesu Christi

wiederbelebt und erschüttert werden.“ Durch die Evangelisationskampagnen sollen „Tausende Leben verändert, weil Menschen gerettet, geheilt und befreit werden.“^[9]

„Plündere die Hölle, um den Himmel zu bevölkern“^[10]

– Was ist das Problem an den *Nights of Hope* bzw. *Reviving the world*?

Die Evangelisationskampagnen – Lebensübergabe an Jesus Christus

Die Gruppen hinter *Nights of Hope* verfolgen das Ziel einer globalen Evangelisation, also der Verbreitung des christlichen Glaubens auf der ganzen Welt.^[11] Sie formulieren es so: Ziel der Kampagnen ist es, „eine ganze Region zu evangelisieren und eine klare Evangeliumsbotschaft in Wort und Kraft zu bringen“^[12] Zentraler Akteur der Evangelisationskampagnen ist der sog. *Evangelist*, manchmal sind auch mehrere beteiligt. Die Botschaft wird dabei zugespitzt und vereinfacht, um ein breites Publikum zu erreichen.

Der Erfolg der Evangelisationskampagnen bemisst sich an den Zahlen der Menschen, die an der Veranstaltung teilnehmen, sowie an den auf den Veranstaltungen ausgefüllten *Entscheidungskarten*.^[13] Die Originale dieser Karten werden auch an Ortsgemeinden weitergeleitet – inklusive der Kontaktdaten der *Neubekehrten*. Es geht also weniger um eine individuelle Erfahrung, sondern um Masse.

Bei den *Einsätzen vor den Kampagnen*^[14] besuchen kleine Teams die Städte sieben Wochen vorher und missionieren bereits auf der Straße. Auch in Freiburg wurde die Veranstaltung massiv beworben: Flyer wurden verteilt, Menschen auf der Straße angesprochen und auf öffentlichen Plätzen gepredigt. Sogar eine Kundgebung wurde veranstaltet (siehe Bild unten). Es liegt nahe, dass sie in den Gemeinden vorstellig werden und die Werbetrommel auch für freiwillige Helfer*innen rühren.^[15]

Es geht also um eine emotionale Massenbekehrung, die eine schnelle Entscheidung für eine Lebenshingabe an Christus bewirken soll. Damit dürfte einhergehen, dass wenig Gelegenheit für persönliche Reflexion und bewusste Entscheidung bleiben. Durch die emotional aufgeladenen Events und Instrumente wie die *Entscheidungskarten* kann auch Druck auf die Teilnehmenden ausgeübt werden. Erklärtes Ziel der Kampagnen ist es nicht, ein Hineinwachsen in den christlichen Glauben zu ermöglichen oder nachhaltige Evangelisation zu betreiben. Dies sollen die Ortsgemeinden übernehmen. So können sich Menschen nach diesen emotional aufgeladenen Events mit ihren Fragen und Problemen allein gelassen fühlen.



15.06.2023: „Nights of Hope“-Demonstration in der Freiburger Rempartstraße (eigene Aufnahme)

[Bildbeschreibung: Ein geschlossener Demonstrationszug von ca. 150 Personen ist aus einiger Entfernung zu sehen. Vorne und hinten wird jeweils ein rotes Hochtransparent mit der Aufschrift „Nights of Hope“ getragen, dazwischen 30-40 Flaggen, v.a. in Rot, teilweise in weiß, mit Aufschriften wie „Jesus rettet“, „Jesus heilt“ oder „Jesus is king“. Am Straßenrand stehen einige Passant*innen mit Fahrrädern, hinter der Demonstration fährt ein Streifenwagen der Polizei.]

Das Missionsverständnis

Reviving the world e.V. beruft sich auf den Auftrag Jesu (Markusevangelium 16,15 bzw. Matthäusevangelium 28,19), die ganze Welt zu Jünger*innen zu machen.^[16] Das Missionsverständnis fußt auf einem starken Schwarz-Weiß-Denken.^[17] Die Botschaft lautet: hier auf Erden regiert die *Hölle*, aus der die an den Events Teilnehmenden befreit werden müssten. *Reviving the world e.V.* behauptet, die Kampagne würde von „großen Zeichen und Wundern begleitet, weil Jesus Menschen rettet, heilt und befreit.“^[18] Damit sind Heilungswunder gemeint, die sie sich auf ihrem Instagram Kanal inszenieren.

Offenbar hat es der Verein eilig, Menschen zu Jesus zu bekehren, denn dort heißt es:

„Wir glauben, dass Zeit ein entscheidender Faktor ist; deshalb geben wir unser Leben hin, um so viele Seelen wie möglich zur Versöhnung durch Jesus Christus mit Gott dem Vater zurückzubringen.“^[19]

Dass das mit dem Leben hingeben nicht so weit hergeholt ist, zeigt auch folgender Satz auf der Webseite von *Christ for all nations*, der im Zusammenhang mit der Anmeldung zum dreimonatigen *Evangelism Bootcamp* fällt:

„Du wirst darin gebeten, eine eidesstattliche Erklärung abzugeben, die ausdrückt, dass du dazu bereit bist, dein Leben für das Evangelium – wenn nötig bis hin zum Tod – zu geben.“^[20]

Dieses Bootcamp dient dazu, junge Evangelisten im *Fast-Track* zu einer *Elitegruppe*^[21] auszubilden. Wer das Bootcamp, das „nichts für Zartbesaitete“^[22] ist, absolviert, ist nicht nur für die Mission qualifiziert und kann im Namen der Organisation auftreten. Dass in diesem Bootcamp „Körper, Geist und Seele darauf vorbereitet“ werden, „den Plan Gottes, nämlich Menschen zu erreichen, umzusetzen“ erfordert neben dem temporären Umzug nach Orlando, wo das Training stattfinden soll, und der eidesstattlich versicherten Hingabe bis in den Tod also Einiges. Andere Evangelisationstrainings von *Christ for all Nations* finden auch in Deutschland statt.^[23]

Rotärmel selbst hat übrigens an einem solchen Bootcamp teilgenommen.^[24] Insofern dürften die Events von *Reviving the world e.V.* und somit auch die *Nights of Hope* diesem Muster folgen. Und es dürfte nicht ausgeschlossen sein, dass an den *Nights of hope* selbst für solche Evangelisationsschulungen geworben wird.

Ableismus - Krankheit und Behinderung als Ausdruck von Sünde?

Das sogenannte *Gebet für Heilung und Befreiung* gehört laut *Christus for all nations* „zum festen Bestandteil jedes Gottesdienstes.“^[25] Es komme „regelmäßig zu einer beeindruckenden Zahl göttlicher Heilungen und Wunder.“ Die auf der Bühne gesprochenen Zeugnisse sollen die Zuhörer*innen dazu motivieren, „sich nach ihrer eigenen Heilung auszustrecken und all das zu empfangen, was Gott für sie bereithält.“^[26] Wie das konkret aussieht, zeigt ein kurzer Blick in die Video-Clips ihrer Veranstaltungen.^[27] Im Clip zu den *Nights of hope* in Villingen-Schwenningen bezeugen etliche Menschen auf der Bühne ihre angebliche Heilung. Den Menschen werden Hilfsmittel abgenommen und demonstrativ in die Menge gehalten – im Clip der *Nights of hope* in Villingen-Schwenningen etwa Hörgeräte, in einem Clip von *Christ for all nations* sind es Gehhilfen.

Heilung erfahre in der Logik von *Nights of hope*, wer sein Leben Jesus übergibt und sich zu ihm bekehrt. Die Heilung werde zwar von Gott geschenkt, aber durch die Person des Evangelisten vermittelt. Heilung ist nach Ansicht der Veranstalter*innen notwendig, weil in Krankheit und Leid das Fernsein von Gott deutlich werde. Hier wird also einen Zusammenhang zwischen Strafe für Gottferne und der Krankheit hergestellt. In der Logik von *Nights of hope* sind Kranke und Menschen mit Behinderung also selbst schuld an ihrer Situation und ihre fehlende Heilung Zeugnis eines mangelnden Glaubens.

Durch die Aufmachung der Flyer und die Frage "Macht dieses Leben überhaupt noch Sinn?" könnten zudem Menschen in Krisensituationen angesprochen werden. Betroffene Menschen werden durch die emotional aufgeladenen Gottesdienste zumindest in ihrer Vulnerabilität ausgenutzt und im schlimmsten Fall manipuliert.

Die Bearbeitung dessen, was eine ausbleibende Heilung für Menschen bedeutet, denen eine Heilung durch Bekehrung zu Christus versprochen wird, dürfte dann wohl bei den Ortsgemeinden oder bei der Person selbst liegen. In ersterem Fall kann das Event also dazu führen, dass nach Heilung suchende Personen ihre Hoffnung auf die Ortsgemeinden legen und dort weiter suchen. Dass mit den Botschaften auf den Flyern gerade verzweifelte Menschen angesprochen werden könnten, muss hier auch kritisch betrachtet werden.



17.06.2023: „Heilungs“-Angebot auf dem Platz der Alten Synagoge in Freiburg im Rahmen der „Evangelisierung“ der Nights of Hope (eigene Aufnahme)

[Bildbeschreibung: auf großen, hellgrauen Steinplatten ist rechts im Bild ein schwarzer Klappstuhl zu sehen. Daneben steht ein Aufsteller, auf den mit Kreide von Hand geschrieben wurde: „Brauchst du HEILUNG? Nimm Platz“, ein Pfeil weist auf den Stuhl. Im linken oberen Bildrand sind vier Beinpaare zu sehen.]

Queerfeindlichkeit

Auch wenn auf bei *Nights of Hope* zu lesen ist, „alle Menschen jeden Alters und jeder Herkunft“ seien willkommen, ist davon auszugehen, dass Personen, die ein nicht der strengen Sexualmoral und Heteronormativität entsprechendes Leben führen, gezielt angesprochen und bekehrt werden sollen. Darunter fallen aus Sicht der Veranstalter*innen außereheliche Beziehungen, sexuelle wie reproduktive Selbstbestimmung, aber auch LGBTQIA*-Personen selbst. Besonders erschreckend ist hier auch eine der Predigten David Rotärmels, die man auf youtube findet.^[28]

Finanzierung

Die Finanzierung der Veranstaltung erfolgt mutmaßlich über Spenden. Da in charismatischen bzw. freikirchlichen Kreisen die Abgabe eines Zehnten, also von zehn Prozent des monatlichen Einkommens, üblich ist, dürfte das Geld also hauptsächlich von den Mitgliedern von *Reviving the world e.V.* kommen. Auf der Webseite des Vereins kann zudem der Spendenzweck *Nights of hope Freiburg* ausgewählt werden.^[29] Bei den letztjährigen *Nights of hope* wurde von der Presse auch vor Abzocke und Spendenaufrufen bei der Veranstaltung selbst gewarnt.^[30] Zu bedenken ist auch, dass *Reviving the world e.V.* und *Christ for all Nations* bei den Evangelisationskampagnen in den afrikanischen Ländern ebenfalls zu Spenden aufrufen.

[1] www.nightsofhope.de

[2] <https://www.icf-swb.de/myspot-2/>

[3] <https://revivingtheworld.com/de/about/>

[4] www.nightsofhope.de

[5] Ebd.

[6] <https://www.youtube.com/watch?v=nUCxfjYmoh8>

[7] <https://revivingtheworld.com/de/about/>

[8] Vgl. <https://www.spiegel.de/politik/gerettete-seelen-a-e4003f11-0002-0001-0000-000013492517?context=issue>

[9] <https://revivingtheworld.com/de/about/>

[10] Zitat von Reinhard Bonnke, Gründer von CfaN auf der Webseite von Reviving the world e.V.: <https://revivingtheworld.com/de/about/>

[11] Vgl. <https://www.cfan.eu/de/evangelisation-evangelisierung/>

[12] <https://revivingtheworld.com/de/about/>

[13] Vgl. <https://www.cfan.eu/de/45-jahre-45-fakten/>

[14] <https://www.cfan.eu/de/ueber-uns/vision/> und <https://www.cfan.eu/de/45-jahre-45-fakten/>

[15] Vgl. <https://www.cfan.eu/de/45-jahre-45-fakten/>

[16] Vgl. <https://revivingtheworld.com/de/about/>

[17] Vgl. ebd.

[18] Ebd.

[19] Ebd.

[20] Vgl. <https://www.cfan.eu/de/bootcamp/>

[21] Ebd.

[22] Ebd.

[23] Vgl. <https://www.cfan.eu/de/veranstaltungen/termine/>

[24] Vgl. <https://www.cfan.eu/de/evangelism-bootcamp-2021/> und <https://revivingtheworld.com/de/about/>

[25] <https://www.cfan.eu/de/45-jahre-45-fakten/>

[26] <https://www.cfan.eu/de/45-jahre-45-fakten/>

[27] Nights of hope Villingen-Schwenningen: <https://www.youtube.com/watch?v=nUCxfjYmoh8>

[28] <https://www.youtube.com/watch?v=oIE31s4EQWY> (Triggerwarnung - Queerfeindlichkeit!)

[29] <https://revivingtheworld.com/spende/>

[30] https://www.nq-online.de/lokales/wer-hat-angst-vor-daemonen_50_112174103-16-.html